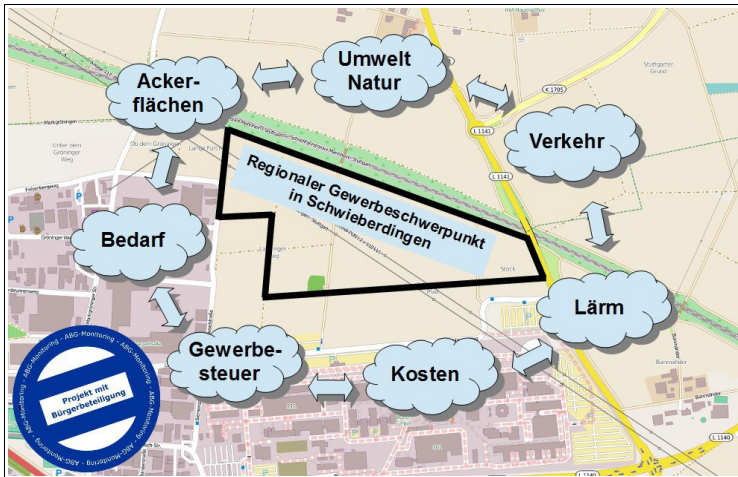


## Regionaler Gewerbeschwerpunkt (Das große Resümee)

In den vergangenen Wochen gab es in **fünf Teilen** umfassende Ausarbeitungen verschiedener Themengebiete zum regionalen Gewerbeschwerpunkt in Schwieberdingen. In den Berichten wurden **Planungsaspekte, Verkehr, Umwelt und Natur**, der **Bedarf** und letztlich die **Gewerbesteuer** und die **Kosten** betrachtet. Der **Reigen der Argumente** ist mit dem heutigen Resümee vorerst komplett. Es ergibt sich ein zusammenfassender und schlüssiger Überblick, der Ihre Meinungsbildung unterstützen soll. Die gesamte Berichtserie und weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter: [www.abg-schwieberdingen.de/gemeinderat-industriegebiet](http://www.abg-schwieberdingen.de/gemeinderat-industriegebiet)



Der Reigen der beeinflussenden Argumente

## Der Stand der Planung

Die Regionalversammlung des Verband Region Stuttgart hat in ihrer Sitzung am 22.07.2015 den Regionalplan per Satzungsbeschluss geändert und somit Schwieberdingen als Standort eines regionalen Gewerbeschwerpunkts aufgenommen. Dieser Schritt ist rechtlich notwendig, um generell an eine Nutzung denken zu können. Ob der Gewerbeschwerpunkt aber umgesetzt wird, liegt **im Ermessen** und **der Verantwortung** der **jeweiligen Gemeinde** (über die kommunale Bauleitplanung). Durch den Eintrag von Flächen in den Regionalplan entstehen keinerlei Bauverpflichtungen. Ob in Schwieberdingen der Gewerbeschwerpunkt kommt, ist **noch nicht entschieden**.

Als Beispiel sei Pleidelsheim angeführt. Hier war bereits in 2009 ein 75 ha großer Gewerbeschwerpunkt im Regionalplan vorgesehen. Der dortige Gemeinderat hatte sich jedoch gegen eine Umsetzung ausgesprochen. Dort wird nun ein regionaler Grünzug ausgewiesen.

## Pro regionaler Gewerbeschwerpunkt

Der Verband Region Stuttgart geht von einem **nachgewiesenen Bedarf** von Unternehmen aus, welche sich in den neu entstehenden Flächen ansiedeln wollen. Es mag sein, dass es Interessenten mit einem Flächenbedarf ab 4 ha (als Grundvoraussetzung) gibt. Konkrete Nennungen von Unternehmen, mit einer zugesicherten Ansiedlungsbereitschaft in Schwieberdingen, sind aber bisher nicht bekannt geworden. Der Verband Region Stuttgart spricht neuerdings selbst von einer **Angebotsplanung**, was das genaue Gegenteil einer Bedarfsplanung ist. Man stellt Flächen bereit und wartet auf mögliche Nutzer anstatt bedarfsorientiert zu agieren – eine steuerfinanzierte Vorleistung.

Käme es zu einer Ansiedlung, würde sich das in der **Grundsteuer** bemerkbar machen. Es wird hier eine Verschiebung der Grundsteuer A (für Agrarflächen) in Grundsteuer B (für bebautes Gebiet) geben. Ob die **Gewerbesteuer** auch zu einem finanziellen Segen wird, hängt von mehreren Faktoren ab. Entscheidend ist der Sitz des Unternehmens. Die Verlagerung der Hauptsitze von Unternehmen nach Schwieberdingen müsste deshalb beim Umwerben des regionalen Gewerbeschwerpunkts im Fokus stehen.

Die Gewerbesteuereinnahmen verbleiben zudem nicht komplett in Schwieberdingen. Der Gewerbeschwerpunkt wird **interkommunal mit Hemmingen, Markgröningen und Möglingen** betrieben. Diese

vier Gemeinden **teilen** sich dann die **Kosten** und die **Erlöse**. Neue **Arbeitsplätze** könnten entstehen. Durchaus wahrscheinlicher und umfangreicher sind jedoch Verlagerungen von Arbeitsplätzen durch Unternehmensverlagerungen von anderen Standorten nach Schwieberdingen. Es kommt letztlich auf die Art der Unternehmen an (produzierend/Logistik), um wie viele Arbeitsplätze es gehen könnte. Die vom Verband Region Stuttgart genannte Zahl von 1.800 ist ohne Kenntnis der Unternehmen nicht nachprüfbar.

#### **Contra regionaler Gewerbeschwerpunkt**

Während die dafürsprechenden Argumente eher nicht präzise belegt werden können, sind die Nachteile direkter und offensichtlicher. Zu aller erst gingen wertvolle **Ackerböden** verloren. Die gesamte Fläche von **ca. 23 ha** besitzt höchste Bodenqualität (**Vorrangflur Stufe I**). Beeinträchtigungen des angrenzenden **Naturschutzgebietes** mit Quellen und Biotopen wären denkbar und sind mittels detaillierten **Umweltüberprüfungen** abzuschätzen bzw. auszuschließen. Primär spielt hier der Wasserhaushalt eine wesentliche Rolle. Auf Grund der Topologie ist es naheliegend, dass die Quellen im Naturschutzgebiet über die noch vorhandenen Ackerflächen gespeist werden. Fallen die Ackerböden einer **Bodenversiegelung** zum Opfer, entsteht zudem die Notwendigkeit, das anfallende Oberflächenwasser kanalisiert zur Glems abzuführen. Der zusätzliche direkte Zufluss in die Glems wird die Pegelstände bei Starkregenereignissen weiter erhöhen.



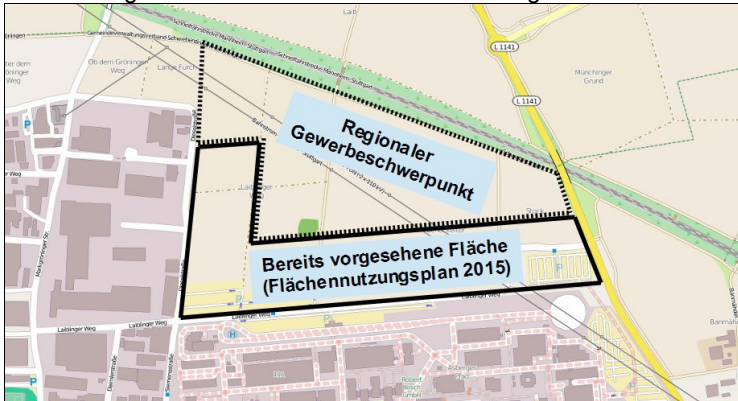
*Felder zwischen Laiblinger Weg und ICE Strecke*

Die **Verkehrsbelastungen** verstärken sich und gehen einher mit höheren **Lärm- und Schadstoffemissionen**. Die Straßen zur A81 (L1140 in Richtung Möglingen, L1141 als Zubringer zur B10 und die B10 selbst) werden mit mehr Verkehr belastet. Eine Umsetzung des regionalen Gewerbeschwerpunkts ohne Ausbau der B10 würde zu einer noch stärker verstopften B10 mit weiteren Staus führen. Das wäre dann trotz ortsdurchfahrtfreier Anbindung des regionalen Gewerbeschwerpunkts ein regelrechter **Standortnachteil**. Die beiden **Stromtrassen** und die angrenzende Bahnstrecke sind mit einzuhaltenden Abstandsflächen weitere Einschränkungen des Schwieberdinger Standorts. Der Verband Region Stuttgart benennt diese als deutliche Restriktionen in Bezug auf die Nutzbarkeit des Areals. Es ergeben sich mehr oder weniger spitz zulaufende Grundstückszuschnitte. Die Attraktivität des Standorts auf potentielle Nutzer bleibt abzuwarten.

#### **Das Finale mit einer Alternative**

Mit der heutigen Zusammenfassung endet die Diskussion nicht, sondern sie soll beginnen. Der regionale Gewerbeschwerpunkt ist eine "große" Entscheidung für Schwieberdingen. Deshalb muss die Bevölkerung informiert und direkt an der Entscheidung beteiligt sein. Die ABG hält weiter an einem **Bürgerentscheid** fest. Für ortsansässige Unternehmen stehen noch ungenutzte Flächen zur Verfügung und es gibt im Bestandsgebiet Leerstände. Zuerst sollte dieses vorhandene Angebot aufgebraucht werden. Des Weiteren ist eine **Gesamtkostenrechnung** und **Wirtschaftlichkeitsprüfung** für

das neue Areal zu erstellen. Die ABG geht jedoch nicht davon aus, dass die Ergebnisse hieraus die Nachteile aufwiegen können.



Es gibt noch Reserveflächen (Bildquelle: OpenStreetMap)

**Werden auch Sie aktiv! Die Kontaktmöglichkeiten der ABG:**

Postweg: **ABG e.V., Schulberg 11, 71701 Schwieberdingen**

Kontaktaten zu **Vorstand und Fraktion** gibt's im Internet

Internet: [www.abg-schwieberdingen.de](http://www.abg-schwieberdingen.de)

E-Mail: [aktiv@abg-schwieberdingen.de](mailto:aktiv@abg-schwieberdingen.de)

Diskussionsforum: [www.abg-schwieberdingen-forum.de](http://www.abg-schwieberdingen-forum.de)

WhatsApp Gruppe: **Schwieberdingen ABG**

Die ABG ist natürlich auch in **Facebook**.

Für die ABG: *Volker Kairies (Schriftführer ABG e.V.)*